

1. Fr + 2. Sa

Man darf das Gute nicht unterlassen, auch wenn die Weltleute daran etwas auszusetzen haben.

Vinzenz von Paul

3. So

Drei Dinge gefallen mir, sie sind Gott und den Menschen angenehm: Eintracht unter Brüdern, Liebe zwischen Freunden, Mann und Frau, die einander verstehen.

Sirach 25,1

4. Mo + 5. Di

Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe

Epheser 4,2

6. Mi + 7. Do

Von wahrer Liebe kann nicht die Rede sein, wenn sie nicht Hand in Hand mit Gerechtigkeit geht. Sie erlaubt uns nicht, mehr zu geben, als wir vernünftigerweise vermögen.

Vinzenz von Paul

8. Fr + 9. Sa

Es begegnen einander Huld und Treue, Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Psalms 85,11

10. So + 11. Mo + 12. Di

Das größte Glück, das wir haben können, ist das nicht, von Gott geliebt zu werden?

Vinzenz von Paul

13. Mi + 14. Do

Dies trage ich euch auf: Liebt einander!

Johannes 15,17

15. Fr + 16. Sa

Ermutigen wir uns gegenseitig mehr durch unser Beispiel als durch Worte.

Luise von Marillac

17. So + 18. Mo + 19. Di

In der Schrift heißt: Reichlich gibt er den Armen; seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.

2Korinther 9,9

20. Mi + 21. Do + 22. Fr

Seien wir barmherzig, üben wir gegen alle Erbarmen, so dass uns nie ein Armer begegnet, den wir nicht trösten, so gut wir können, kein Unwissender, ohne dass wir ihm mit ein paar kurzen Worten sagen, was er braucht, um zu glauben und etwas für sein Heil zu tun.

Vinzenz von Paul

23. Sa + 24. So

Sät als eure Saat Gerechtigkeit aus, so werdet ihr ernten, wie es der Liebe entspricht. Nehmt Neuland unter den Pflug! Es ist Zeit, den Herrn zu suchen; dann wird er kommen und euch mit Heil überschütten.

Hosea 10,12

25. Mo + 26. Di + 27. Mi

Gerecht ist jener, der Gerechtigkeit übt, der Gott, dem Nächsten und sich selbst gibt, was sich gebührt.

Vinzenz von Paul

28. Do + 29. Fr

Herr, hab mit uns Erbarmen; denn wir hoffen auf dich. Sei uns ein helfender Arm an jedem Morgen, sei in der Not unsere Rettung!

Jesaja 33,2

30. Sa + 31. So

Oh wie zartfühlend war der Sohn Gottes! Wie unterschied er sich von denen, die gar kein Mitleid mit den Schmerzen der Gequälten und den Leiden der Armen haben.

Vinzenz von Paul

Es ist schon etwas, wenn den Kranken und Armen in leiblicher Hinsicht geholfen wird. Aber wir würden unseren Nächsten keinen wirklichen Dienst erweisen, wollten wir nur Lebensmittel und Arzneien verteilen.

Vinzenz von Paul

In seiner Botschaft zum diesjährigen Welttag der Kranken hatte Papst Franziskus vor einem rein betriebswirtschaftlichen Denken im Gesundheitssystem gewarnt. Die Einrichtungen sollten darauf achten, die menschliche Person in den Mittelpunkt ihrer Therapie und Arbeit zu stellen. Der Papst gedachte aller Kranken weltweit. Diese litten nicht allein unter fehlender Gesundheit, sondern vielfach auch unter Einsamkeit und Ausgrenzung. Dabei betete Papst Franziskus darum, durch angemessene und geschwisterliche Zuwendung möge jeder Kranke körperlichen wie seelischen Trost finden.

In unserem Seniorenzentrum werden junge Menschen gepflegt. Chroni-

sche oder unheilbare Erkrankungen kennen kein Alter. Schädel-Hirn-Verletzte und Menschen im Wachkoma benötigen lebenslang Pflege. Wer krank ist und leidet, muss plötzlich vieles loslassen.

Viele Pläne und Wünsche gelten nicht mehr. Ungeduld und Angst, Trostlosigkeit und innere Leere, Schmerzen und Kummer – alles kann dem Kranken und Leidenden zu schaffen machen. Die Sorgen können überhandnehmen. Viele Kranke sind verzweifelt und verzagt, wissen weder ein noch aus. Sie sind an eine Grenze gestoßen, hart und unausweichlich.

Vinzenz von Paul rät uns: „Wenn wir zu den Notleidenden gehen, müssen wir uns in ihre Gefühlswelt versetzen. Nie darf die Klage des Herrn auf uns zutreffen: Ich wartete, ob einer mit mir trauerte, aber niemand war da, ich wartete, ob einer meine Leiden mitlitt, aber es fand sich keiner“.

Sr. Rosemarie Klötzl

